

Bauen mit Holz bis zum Holzbaupreis

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

In Südtirol sind fast 50 Prozent der Landesfläche mit Wald bestanden – überwiegend Fichten. In Südtirol wird viel über ressourcensparendes Bauen geredet. Tatsächlich wird aber 80 Prozent des in Südtirol verbauten Holzes importiert und nur 10 Prozent der Gebäude in der Region werden aus Holz konstruiert. Dieser Wert liegt weit unter dem europäischen Durchschnitt. Auch sollte das Produkt Holz zertifiziert sein, um die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Tatsächlich ist in Südtirol nur ein Zehntel der Wälder zertifiziert, so dass jeder Baum vor dem Fällen geprüft werden muss. Aber auch von dem eingeführten Holz wird ungefähr ein Viertel illegal gefällt. Natürlich muss der Waldbestand in Südtirol auch im Zusammenhang mit den landschaftlichen und geologischen Verhältnissen gesehen werden: im Schutzwald kann nicht einfach gerodet werden und manche Berglagen sind so steil, dass Holzwirtschaft nicht rationell betrieben werden kann. Dennoch bleibt die Frage, warum in Südtirol nicht mehr mit Holz konstruktiv gebaut wird. Da ist zunächst die Kostenfrage: Baustrukturen aus Beton sind rund ein Zehntel billiger als Holzbauten – aber nicht etwa preiswerter wenn man die Gesamtlebensdauer eines Gebäudes mit der Wiederverwendbarkeit des Materials ebenso betr-

achtet, wie die Vorteile des Trockenbaus, der Dämmfähigkeit, der Schnelligkeit des Bauablaufs und der atmosphärischen sowie haptischen Aspekte. Im Übrigen erzieht das Bauen mit Holz zu sorgfältiger und disziplinierter Planung, was einem Ergebnis von präziser Qualität zugute kommt. Das hat auch die öffentliche Verwaltung erkannt: Seit Jahresanfang muss ein Zehntel aller öffentlicher Bauten in Holz ausgeführt werden und Ziel ist ein Bautenbestand in Holz von etwa 40 Prozent Mitte der 2020er Jahre. Die Architektenkammer Südtirol zusammen mit dem Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister LVH und der IDM Südtirol

hat vor Kurzem im Technologiepark NOI in einer Veranstaltung versucht, Architekten, Planer, Baufachleute, Holzverarbeitende Betriebe über den neuesten Stand der Holzbautechnik zu informieren und hat diese Veranstaltung mit der Verleihung des Holzbaupreises 2018 der Regionen Südtirol, Trentino und Belluno verbunden. Namhafte Fachleute hielten Referate: Prof. **Michael Flach**, Universität Innsbruck, über aktuelle Entwicklung und Perspektiven im Holzbau, **Paolo Bertoni**, IDM Südtirol, über innovative Holzbausysteme, **Günther Unterthiner**, Forstdirektion Südtirol, über die regionale Forstwirtschaft, Prof. **Tom Kaden**, Universität

Graz, gab einen Werkstattbericht über eigene Wohnungsbauprojekte in Berlin, Prof. **Natalie Eßig**, Hochschule München, über Nachhaltigkeit zur Qualitätssicherung und von der Technischen Universität München sprach Architektin **Sandra Schuster** über optimierte Planungsprozesse im vorgefertigten Holzbau und Architektin **Maren Kohaus** über Hybrides Bauen in Holz. Eindrucksvoll waren die Wohnungsbauprojekte von Prof. Kaden, mit denen es möglich erscheint, relativ rasch fehlende Wohnungen in hoher Qualität im großstädtischen Raum auf beengten Grundstücksverhältnissen zu erstellen. Auch der Beitrag von Architektin Schuster über

die Planungsprozesse zeigte, welche Anforderungen zu präziser Planung im Teamwork aller Beteiligten auf die Architekten zukommt. Fragen warf dagegen der brillante Vortrag von Architektin Maren Kohaus zum hybriden Bauen mit Holz auf: Die Vermischung verschiedener Konstruktionssysteme wie Holz und Stahl oder Holz mit Beton kann zwar Vorbedingung zu großen Spannweiten und Hochhausbauten mit Holz sein, verhindert aber die Konzentration auf „reinsortige“ Bausysteme, die bau-physikalisch Vorteile gegenüber Mischkonstruktionen haben.

Prämierte Bauwerke

81 Projekte aus den Provinzen Südtirol, Trentino und Belluno wurden für den Holzbaupreis 2018 eingereicht, die von einer international besetzten Jury in 6 Kategorien beurteilt wurden: Privater Wohnbau / Handel, Gewerbe, Dienstleistung / Öffentliche Bauten / Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen / Restaurierungen / Strukturen. Es wurden 6 Projekte mit Preisen prämiert und 12 Projekte ausgezeichnet.

Mit dem Holzbaupreis wurden zwei Bauten ex aequo prämiert: Die Ferienwohnungen auf der Plose für Markus Sader von den Architekten **bergmeisterwolf** und **a saggio** Architekten, Brixen und die Casa PPP für private Bauherren von den Architekten **Weber und Winterle**, Trient. Die weiteren Preise gingen an: Casa Riga Comano Terme TN, Saracino Tagliabue Architetti

für Handel, Gewerbe, Dienstleistungen; Kindergarten Niederolang BZ, feld72 Architekten für Öffentliche Bauten; Veidlerhof St. Magdalena, Gsies BZ, Stadt: Labor-Architekten für Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen; MMM Ripa Kassa, Shop u. Ausstellungsraum Bruneck BZ, EM2 Architekten für Restaurierungen. Für den Bereich Strukturen wurde kein Preis aber 2 Auszeichnungen vergeben: eine an Pedevilla Architekten und eine an Kathrin Lahner, Manfred Rauch und Thomas Tschöll.

Insgesamt ein schöner, wenn auch nicht vollständiger Überblick auf gute Holzbauten in Südtirol, Trentino und Belluno bei denen es auffällt, dass kein Geschosswohnungsbau für dauerhaftes Wohnen vorgestellt wird – alles Ferienhäuser bzw. -wohnungen. Hier besteht im Vergleich etwa zu Deutschland Nachholbedarf – Wohnbauten in Holzkonstruktion können nachhaltig, kostengünstig und rasch erstellt werden, wie die großstädtischen Projekte in Berlin von Prof. Tom Kaden zeigen. Der Holzbaupreis sollte nicht wie bisher in fünfzehnjährigem Abstand vergeben werden sondern am besten alle 3 Jahre, denn die Entwicklung geht rasch voran.

■ Alle Preise und Auszeichnungen sind in der neuesten Ausgabe Nr. 109-3/210 Turris Babel veröffentlicht, der Zeitschrift der Architekturstiftung Südtirol. www.stiftung.arch.bz.it

BILDER auf abo.dolomiten.it



Ferienwohnungen auf der Plose und Casa PPP (von links).